

# SAB-Journal

Heft 1/2020

15.1.2020 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

[www.sab.at](http://www.sab.at)

**ACHTUNG! 73. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**  
**am 22. März um 8.30 Uhr in der Arbeiterkammer Vöcklabruck**



**Petri Heil am Irrsee**  
**Für solche Fische geht man angeln.**

# Editorial

## Sehr geehrtes Mitglied!

Auf zu neue Taten, auch wenn es Bankrotterklärungen sind!

Es ist geradezu unglaublich, wie professionell unser Sekretär, der unseliger Weise auch noch Landesfischermeister in Personalunion ist, einen Schritt hinter den anderen setzt. Mit ihm muss man aber gleichzeitig dem Vorstand zu dieser Leistung kondolieren, denn außer Chaos hat man nichts, aber auch Garnichts zusammen- oder vernünftig auf den Weg gebracht.

Die Erfolgsgeschichte Lizenzbuch wird auf neue, elektronische Beine gestellt, was ja nicht unbedingt einen Fehler darstellen würde, hätte man die Vorbereitung so gemacht, wie man das von einem Landesfischermeister erwarten kann bzw. erwarten können muss. Dies noch dazu, wenn man weiß, wie hochdotiert der Mann als gleichzeitiger Sekretär durch die Lande spaziert.

Den absoluten Gipfelpunkt des Versagens, der Unfähigkeit und des Aufrufs zum Rechtsbruch stellt die Vorgangsweise mit der Verlängerung der Gültigkeit des Lizenzbuches dar. Wo ist bitte da die Aufsichtsbehörde, die sonst immer gleich mit dem erhobenen Zeigefinger bei Fuß steht? Wo ist die gesetzliche Ermächtigung zu so einer Vorgangsweise? Wo sind die „Beiwagerl“ in Form von Konrad Lorenzverschnitten und sonstigen Speichelleckern, die nicht müde werden uns mitzuteilen, wie man unsere Kunden – die FISCHER – zu Tode kontrolliert?

Die größte Frechheit, die man sich von unserem Vertretungsorgan jedoch erlaubt, ist die Ankündigung via Zeitung, dass man mit der Versendung von Zehlscheinen zum Erhalt der Jahresfischerkarte im Februar beginnen wird, obwohl man noch nicht einmal weiß, ob dann schon das neue Gesetz im Landtag beschlossen ist? An dieser Stelle kann man nur die Kontrollorgane aufrufen, im Jahr 2020 weder ein Lizenzbuch noch die Zahlung der Jahresfischerkarte zu prüfen, denn bei einer

Verkehrskontrolle obliegt es auch dem Organ nach dem Verbandspackerl zu fragen oder auch nicht!

Es gibt aber da auch noch die Geschichte mit der Aufteilung der Einnahmen aus diesen € 25 pro Jahr und Fischer. Bislang war es ja sehr einfach. Die Fischereireviere kauften die Lizenzbücher beim Verband und bis voriges Jahr gingen € 7 in die Kasse des Revieres und weitere 7 in die Kasse des Landesverbandes, während € 1 der lizenzausgebenden Stelle, als Schreibgebühr, zukam. Die Erhöhung von € 15 auf € 25 steckte sich aber der Landesfischereiverband gleich einmal ein, also dann satte € 17 pro verkauftem Lizenzbuch! Was aber jetzt kommt, ist die echte Chuzpe. Über den neuen Weg der Jahresfischerkarte kassiert der Verband alles, „wird aber den Teil, der den Revieren zusteht, diesen auch zukommen lassen“, so tönte es zumindest von den Burgmauern. Dass ich nicht lache, zum einen holt sich der Landesfischereiverband den gesamten Batzen Geld und es wird so kommen, wie ich das jetzt ankündige: Um die Kohle wird man ansuchen müssen und die, die immer brav mitstimmen, willfähiges Stimmvieh darstellen und das fressen, was ihnen vorgeworfen wird, sei es noch so blöd, werden von Gottes Gnaden etwas ins Körbchen bekommen. Weit haben wir es gebracht! Was mich aber an dieser Stelle nicht und nicht auslässt, ist die Frage nach dem Intelligenzquotienten der Revierobleute, die diesen Vorschlag des Sekretärs im Landesfischereirat durchgewunken haben, denn man weiß doch von alters her: Nur die dümmsten Kälber wählen ihre Schlachter selber! Abhängigkeiten erzeugen, darum geht's doch in Wahrheit!

Mit großer Freude darf ich Ihnen in diesem Zusammenhang mitteilen, dass wir von diesem Geld Gott sei Dank in keinster Weise abhängig sind, was mir eine große Genugtuung bereitet, denn somit müssen wir nicht nach der Pfeife von gleich wem tanzen.

Weil sich die Beschlussfassung des neuen Landesfischereigesetzes, über das

## So sieht eine Modernisierung unter LFM Pilgerstorfer aus!



## Diese Vorgangsweise ist nicht zu akzeptieren.



## Information

### Wo bleibt der Aufschrei der Reviere?



man gesondert berichten könnte, nicht so manifestierte, wie dies vom Herrn Sekretär gewünscht, hat sich – wie oben schon erwähnt – etwas ergeben, das mit vorausschauendem Management so viel zu tun hat, wie ich mit der Atomphysik. Auf der einen Seite gibt es kein Lizenzbuch mehr und auf der anderen Seite keine Jahresfischerkarte, bei der sich ohnehin niemand auskennt. Dieses Chaos, für das der Vorstand des Landesfischereiverbandes unter der Führung des Landesfischermeisters Sigggi Pilgerstorfer die alleinige Verantwortung zu tragen hat, hat sogar Einzug in die Kronenzeitung unter dem Titel „Digitalisierung lässt Angler kräftig zappeln“ gefunden. Ja, die gesamte Fischerei auf den Arm nehmen, weil wir eine unfähige Führung haben, brauchen wir Fischer auch noch wie den zweiten Kropf.

Es ist egal mit wem ich spreche, es ist egal wohin man schaut, es gibt nicht eine einzige anerkennende Aussage über unsere Interessensvertretung, seit Amtsantritt Pilgerstorfer. Es geht bei keiner einzigen brisanten Frage, wie zB. Kormoran, Gänsesäger, Otter, Verfolgung von Schwarzfischern durch Gerichte etc. etwas weiter und man kann sich des Gefühls nicht erwehren, dass es nur darum geht, die Macht zentral

zu bündeln und alle, die des Denkens mächtig sind, auszuschalten, auszubooten, nicht zu Wort kommen zu lassen. Abgehoben und bar jeglicher Verantwortung, dafür so frech, dass man Strafen bis zu € 10.000 ankündigt, sollte jemand gegen die Bestimmung der Jahresfischerkarte (die vielleicht doch einmal im Landtag beschlossen wird) verstoßen! Vor vielen Jahren, als noch Karl Wögerbauer Landesfischermeister war, hat der Obmann des Revieres Zeller-Irrsee, Manfred Huber, bei einer Sitzung des Landesfischereirates gemeint, man müsse einen eigenen Verein gründen, der uns vor den Machenschaften unserer eigenen Interessenvertretung schützt. Seit damals hat sich die Lage von schlecht zu dramatisch geändert und es ist höchst an der Zeit, den Sekretär in Personalunion Landesfischermeister Pilgerstorfer aufzufordern, den Landesverband zu verlassen, nein, noch viel schärfer, wegen absoluter Problemlösungsinkompetenz zu verschwinden, denn wer auch immer nachfolgt, schlechter kann er oder sie es nicht mehr machen. Es gibt nach Pilgerstorfer nur mehr Luft nach oben, denn noch weiter nach unten ist denkunmöglich!

Petri Heil!

*Mag. Josef Eckhardt*



**SAB Messeaktion – Vereinsbeitritt ohne Beitrittsgebühr**

### Mit dem SAB am 1. und 2. Februar zum Fishing Festival in Wels 2020



Der Sportanglerbund Vöcklabruck wird auf dem Fishing Festival in Wels seine Gewässer präsentieren. Holen sie sich die neuesten Informationen von unseren Mitarbeitern. Als zusätzlichen Bonus erhalten unsere Mitglieder einen ermäßigten Eintrittspreis.

Den passenden Gutschein dazu finden sie auf Seite 19 dieses Journals. Wir freuen uns schon jetzt auf ihren Besuch

**Noch mehr Infos unter [www.fishing-festival.at](http://www.fishing-festival.at)**

# Selektives Laichfischen mit der Angel auf Maränen am Irrsee im Dezember 2019

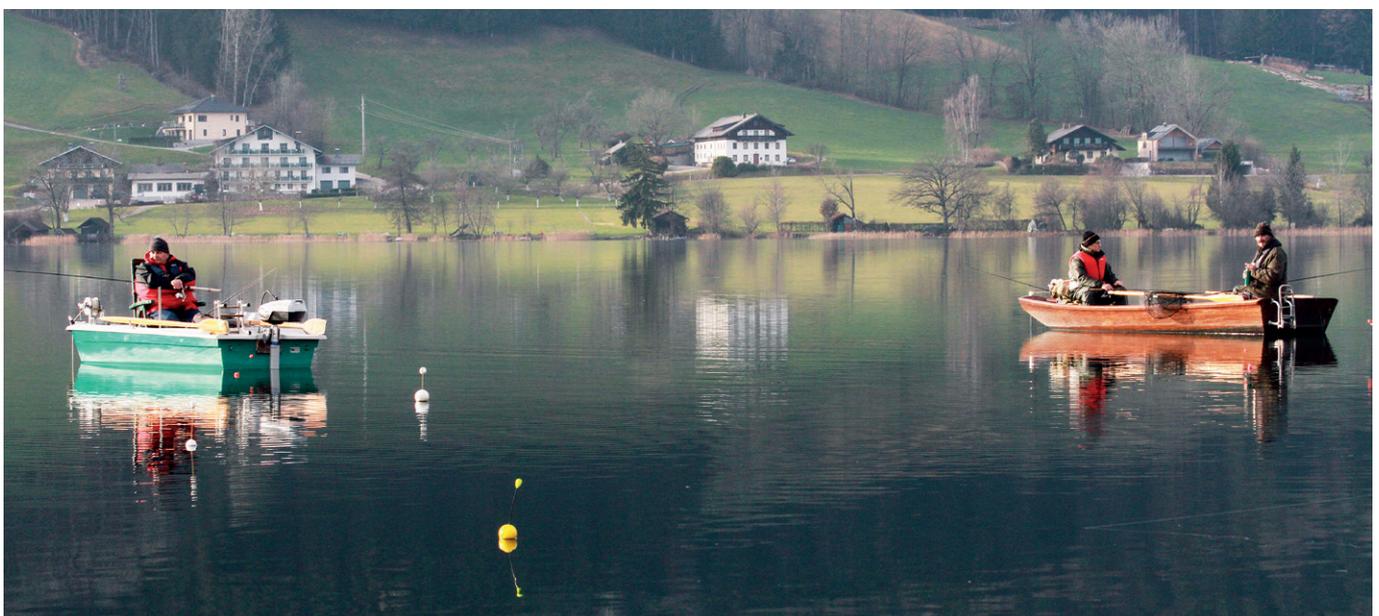
**Ein in Österreich einmaliges Projekt von Anglern für den Erhalt einer eigenständigen Maränenpopulation.**

Unser erklärtes Hauptziel ist keine Vermischung von Besatzmaterial mit Fischen aus anderen Gewässern. Dieses Vorhaben wurde auch im Rahmen der jährlichen Untersuchungen vorgeschlagen und wird vom Sportanglerbund Vöcklabruck seit 2011 durchgeführt. 2010 war somit der letzte Besatz mit 1400 Stück 2 und 3sömmrigen Maränen. Unser Bestreben geht daher in die Richtung, die Erhaltung eines reinen, seeeigenen Bestandes zu gewährleisten. Ob mit dieser Strategie am Irrsee ein eigenständiger Maränenstamm entsteht, das wird man erst in einigen Jahren feststellen können. Interessant wäre in dieser Sache auch, ob und wie sich die Irrseerente von der ursprünglich besetzten Maräne aus Heidenreichstein genetisch differenziert. Wir sind auf jeden Fall auf einem sehr guten Weg. Denn der Bestand, die Menge und Größe der ausgefangenen Maränen sind ja, belegt in unserer Ausfangstatistik, beständig auf einem hohen Niveau. Und wir haben es dank unserer Laichfischerei selbst in der Hand, diesen Bestand für nachkommende Generationen zu erhalten. Das in der Vergangenheit vielfach praktizierte Einsetzen von Maränen fremder oder unbekannter Herkunft wird künftig jedenfalls unterbleiben.

Das Laichfischen auf Maränen geht jetzt schon in das 9te Jahr. Selbstverständlich bekommt man mit den Jahren auch mehr Erfahrung. Besonders was den Zeitpunkt des Abblaus betrifft. Wir konnten jetzt schon einige Jahre beobachten, dass in der ersten Dezemberwoche zwar auch Maränen gefangen wurden, jedoch fast nur männliche Fische. Denn auch bei den Maränen gibt es das typische Laichverhalten vieler abblausenden Süßwasserfische. Zuerst sind fast nur Männchen am Laichplatz und die Damen lassen sich noch bitten. Und genauso schaut auch das Fangergebnis dann aus. Da unser Ziel aber die laichreifen und rinnenden Rogner sind und diese erst bei 6°C vermehrt auftreten, heißt es noch warten. Ja, auch beim Laichfischen ist Geduld gefragt. Erfahrungen bringen ja nur etwas, wenn man sie auch nützt. Und so wurde heuer der Start erstmals um eine Woche auf den 6. Dezember verschoben. Denn das natürliche Abblausen der Maränen in einem See kann der Mensch ja Gott sei Dank nicht steuern. Hier gelten noch die Gesetze der Natur. Anscheinend verändert, die nicht mehr zu bestreitende Gewässererwärmung, jedoch den Zeitpunkt der Laichreife von Coregonen. Man kann es ja kaum glauben, aber wenn die Wassertemperatur nur ein bis zwei Grad zu hoch ist, kann dieser Umstand sprichwörtlich hochgradig über Erfolg und Misserfolg der Eigewinnung entscheiden. Aber auch im Umgang mit den gefangenen Fischen hat sich in den letzten Jahren einiges getan. In Fliegenfischerkreisen



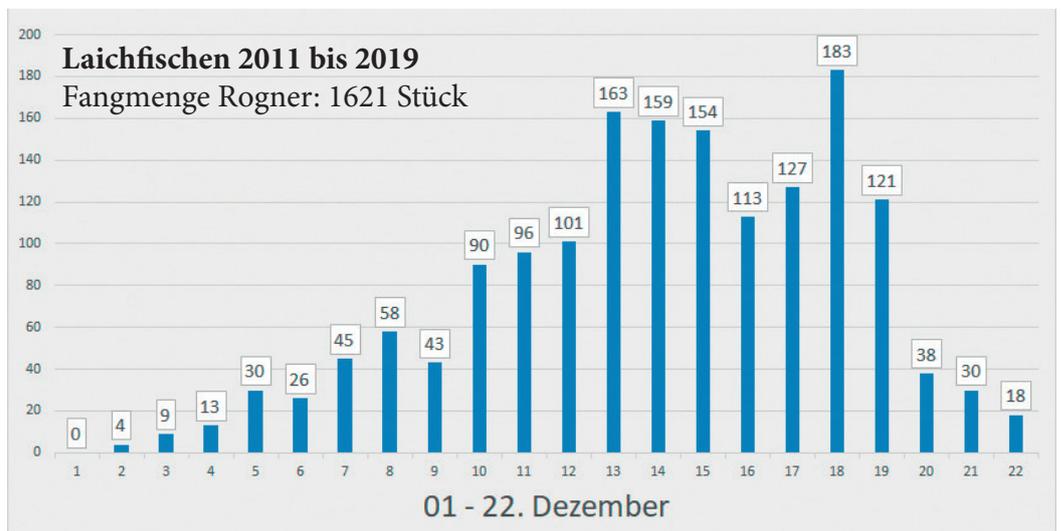
**Auch ohne Netze muss man keinesfalls auf die Gewinnung von Laich verzichten.**



## Nylonkescher schädigen die Schleimhaut der Maränen.



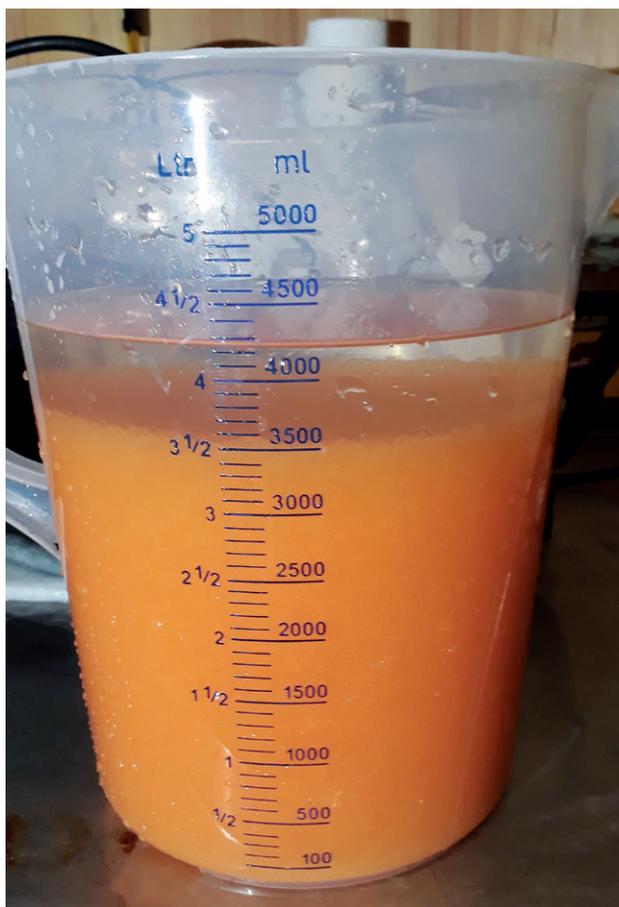
schon lange in Verwendung, werden auch von den teilnehmenden Laichfischern fast nur noch gummierte Schonkescher verwendet. Es gab zwar auch hier Ausnahmen, aber an dieser Stelle sei erwähnt, dass mit großer Wahrscheinlichkeit ab 2021 diese Kescher für die Maränenfischerei am Irrsee verpflichtend werden. Besonders das Schuppenkleid und die Schutzschicht (Schleimhaut) der gefangenen Milchner, diese werden ja beim Laichfischen fast alle wieder zurückgesetzt, werden durch diese Kescher geschont. Und diese Tatsache allein sollten jedem Angler die Umstellung von den Nylonnetzen ein paar Euro wert sein. Es war zwar im vergangenen Jahr schon ein Trend zu den Schonkeschern zu erkennen, doch ein paar uneinsichtige Angler müssen es anscheinend erst in der Betriebsordnung lesen, um ihnen ein Umdenken zu erleichtern. Doch zurück zum Laichfischen und der heuer vorherrschenden Wetterlage. Diese lässt sich mit einigen Worten leicht beschreiben. Es war Frühling im Dezember. Bis auf einige Regentage mit Minusgraden wurden wir mit regelrechten Frühlingstemperaturen verwöhnt. Störend war nur ein tageweise derart starker Föhnsturm, der das Fischen, zumindest vom Boot aus unmöglich machte. Gefischt wurde vom Boot als auch vom Ufer. Die Mündungsbereiche des Zeller und Ramsauer Baches waren auch 2019 die bevorzugten Laichgebiete der Irrseemaränen. Kurze Versuche an anderen Stellen waren nicht erfolgreich. Anscheinend konzentriert sich der Hauptanteil der laichenden Maränen auf die schon genannten Bachmündungen. 15 Tage lang haben sich hier etwa 10 Angelfischer dieser Herausforderung gestellt. Und wie jedes Jahr stand auch heuer die große Frage im Raum. Wann, wo und wie gut werden die laichreifen Maränen heuer auf unsere Köder gehen?



Die Statistik von 9 Jahren Laichfischen spricht eine eindeutige Sprache und wird durch diese Grafik auch bestätigt. In 9 Jahren konnte eine unglaubliche Menge von 1621 Rogner gefangen werden. Das bedeutet eine Laichmenge von 204 Liter. Und wie man erkennt ist ab der zweiten Dezemberwoche das Abbläichen der Irrseemaränen voll im Gange.

Die Verschiebung um eine Woche hat sich auf jeden Fall bewährt. Denn schon am ersten Wochenende konnten 37 wertvolle Rogner zum Teil abgestreift und gehältert werden. Nach 3 Tagen schon 1,6 Liter Laich, dieses erste Zwischenergebnis war natürlich schon richtungsweisend. 2018 hatten wir zu diesem Zeitpunkt erst 0,5 Liter Laich gewonnen. Die Abkühlung des Irrsees auf 6°C hatte die laichenden Maränen jetzt richtig in Stimmung gebracht. Man merkte auch sofort am Geschlechterverhältnis der ausgefangenen Fische, das jetzt vermehrt Rogner am Laichplatz anzutreffen waren. Die Reproduktion der Irrseemaränen steuerte jetzt ihrem Höhepunkt zu. Es ist auch anscheinend so, dass Maränen nur dort, wo sie auch abbläichen, an die Hegene gehen. Das hat mit Sicherheit auch mit ihrem Laichverhalten und das anschließende Fressen des Laiches zu tun. Es fällt auch auf, dass die Maränen nicht durchgängig gut beißen, sondern nur, wenn augenscheinlich wieder ein Rogner seine Eier abgegeben hat. Wir können diese Theorie durch Echoaufzeichnungen und Aufnahmen mit einer Unterwasserkamera auch ganz gut belegen. Wenn ein Weibchen abgeläicht hat, stürzen sich von allen Seiten

Maränen beider Geschlechter auf die zu Boden sinkenden Eier und verfallen in einen regelrechten Fressrausch. Jetzt sind auch Dubletten keine Seltenheit. Dieses Verhalten ist durch ein kurzes Video am Ramsauer Bach auch dokumentiert. Jetzt ging es auch mit den Fängen aufwärts. Der Spitzenwert 2019 pro Tag waren 137 Maränen, wobei 36 wertvolle Rogner in der Konsortiums Hütte für das Abstreifen gehältert und ruhiggestellt wurden. Gefangen mit der Angel und nicht mit dem Netz. Denn nur so kann man die nicht benötigten Fische wieder releasen. Denn für uns als Bewirtschafter und Fischer des Irrsees bedeutet Laichfischen noch das, was uns dieses Wort auch sagt. WIR WOLLEN DEN LAICH UND NICHT DAS FLEISCH DER ABLAICHENDEN FISCHE. Erstaunlich war, und da waren sich alle Teilnehmer einig, die hohe Anzahl und Größe der ausgefangenen Maränen. Da fragten sich nicht wenige, wo denn diese Fische im Sommer waren.



*337 Stück Rogner und 923 Milchner wurden gefangen und abgestreift. Dieses selektive Laichfischen ist aber nur mit der Angel möglich und der Irrsee ist das ideale Gewässer für diese Art der Laichgewinnung. Auch bei der täglichen Laichgewinnung gab es einen neuen Spitzenwert. 3,5 Liter Laich ergaben nach der Belebung der Eier und dem Aufquellen 7 Liter Laich die wir in der Brutanstalt Kreuzstein abliefern konnten. Wobei wir gleich beim nächsten Thema wären. Eine eigene Brutanlage am Irrsee war ja ein langgehegter Wunsch der Bewirtschafter. Betonung liegt auf war. Denn 2019 wurde dieser Wunsch realisiert. Da am Attersee die Brutanlage stillgelegt wurde, konnte das Konsortium Zeller Irrsee diese erwerben und am Irrsee in Betrieb nehmen. Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die für diese Sache administrativ und arbeitsintensiv tätig waren und sind.*

Als zusätzliches Service für unsere Mitglieder wurden auch zwei Webcams in der Brutanlage montiert. Jeder interessierte Angler kann sich daher jederzeit im Live Modus über die Entwicklung der Maräneneier informieren. Und als Krönung kann man die geschlüpften Maränenlarven mit einer, ins Rundstrombecken gelegten, Unterwasserkamera beobachten. Einfach auf der SAB Homepage unter Gewässer – Zeller/Irrsee – Webcam Bruthaus markieren und mit der rechten Maustaste – Link (Firefox) in neuem privatem Fenster öffnen – und anklicken. Wir sind uns sicher, dass auch diese Innovation ein absolutes Novum in Österreich ist. Ein detaillierter Bericht wird in einem der nächsten Journale veröffentlicht. Erstmals wurde heuer auch für die männlichen Fische ein Netzgehege verwendet. Dadurch waren wir in der Lage eine gewisse Menge Milchner über eine längere Zeit zu hältern und mehrmals für die Befruchtung zu verwenden. Dadurch konnten alle nicht benötigten männlichen Maränen unverzüglich zurückgesetzt werden. Wenn man sich die Ausfangzahl der Milchner von 923 Stück ansieht, so kann man sich unschwer vorstellen, wieviel Fische ohne Berührung bei der Abgabe ihrer Laichprodukte wieder in den See zurückkamen. Das heißt in unserem Fall schonendes Zurücksetzen. Da waren Exemplare von weit über 50 cm dabei, die auch weiterhin einem Angler an die Hegene gehen können. Selbstverständlich wurden auch die weiblichen Fische entsprechend in einem Netzgehege gehältert. Das Netz war notwendig geworden,

**Fischen für die Zukunft: Die Brutanlage ist ab sofort in Betrieb.**



**Die Durchschnittsgröße der Renken sorgte für Erstaunen.**

**Streifen nicht Pressen.**

da etliche Rogner nach dem Fang noch einige Tage zur Eiabgabe brauchten. Damit sind wir auch in der Lage, die gehälteren Maränen, schon vor dem eigentlichen Abstreifvorgang, auf ihre Laichreife zu untersuchen. Wenn ein Rogner nicht auf den leichten Druck bei der Voruntersuchung reagiert, kommt er umgehend wieder in das Netzgehege zurück. Wir ersparen dem Fisch damit einen, mit großer Sicherheit, nicht zielführenden Abstreifvorgang. Der Fisch wird nicht unnötig gestresst und kann in Ruhe heranreifen. Es ist immer wieder ein kleines Erfolgserlebnis, wenn ein Rogner, der sich vor ein paar Tagen noch gesperrt hat, plötzlich rinnt und einen für uns perfekten reifen Laich abgibt. Denn nur diese hohe Laichqualität ist die Voraussetzung für einen perfekten Bruterfolg. Doch wie funktioniert unsere Abstreifmethode. Wir bevorzugen das sogenannte trockene Abstreifen.



*Ein reifer Rogner wird vorsichtig abgetrocknet, über eine trockene Schale gehalten und sein Rogen durch sanftes Streifen des Bauches, vom Kopf ausgehend, in die Schale entleert. Zweckmäßig ist dabei Kopf und Schwanz so zu biegen, dass der Bauch gespannt ist.*

Übermäßigen Druck sollte man vermeiden, da damit auch verklumpte unreife Eier, Schuppen oder Schleim in die Schüssel gelangen. Eine vermehrt auftretende Verpilzung wäre die Folge. In gleicher Weise wird ein Milchner über den Laich gehalten und mit seiner Milch befruchtet. Für 5 Rogner werden 1 bis 2 Milchner benötigt. Um die genetische Vielfalt zu sichern, kann man aber auch mehr Milchner verwenden. Durch eine leichte Bewegung der Schüssel wird jetzt die Milch ohne Berührung mit den Eiern vermischt. Einen großen Anteil an einem perfekten Ergebnis hat die anschließende Belebung der befruchteten Maräneneier. Für diesen Vorgang nehmen wir uns viel Zeit. Die Schüssel wird mit jetzt frischem Seewasser befüllt. Mit einer Feder wird der Laich vorsichtig umgerührt. So kommt jedes einzelne Ei mit der Milch in Berührung. Die jetzt noch trübe und milchige Flüssigkeit wird so lange gewechselt bis das Wasser klar ist. Bei diesem Vorgang werden auch Schmutzpartikel, wie Schuppen und verklumpte Eier mit ausgewaschen. Jetzt sind die Fischeier aufgequollen und bereit für die Erbrütung in den Zugergläsern. Da ja viele Angler nicht wissen was Zugergläser eigentlich sind und wer diese Methode der Erbrütung erfunden, hat gibt es hier eine kurze Beschreibung.

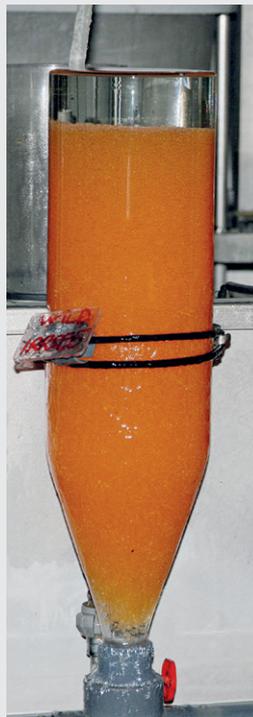
5 Liter werden erstmalig in unserer Brutanlage am Irrsee erbrütet. Hier haben wir derzeit keine Möglichkeit den Zeitpunkt des Schlupfes zu steuern, sondern wir arbeiten nur unter dem Kommando der natürlichen Gegebenheiten. Soll heißen. Die Maränenlarven bestimmen den Zeitpunkt ihres Schlupfes selbst und wir übernehmen nur die Betreuung. Wir werden sehen ob und welchen Erfolg wir mit dieser erstmaligen Erbrütung haben. Auf jeden Fall werden wir unsere Mitglieder auf dem Laufenden halten.



### Information:

Die Erfindung der so genannten «Zugergläser» Der Amerikaner Wilnot hatte als Erster eine Einrichtung entwickelt, die die Coregoneneier durch starke Bewegung gesund erhielt: Er benutzte einen Trichter, bei dem am unteren, engen Ende Wasser einfluss und eine relativ starke Strömung erzeugte. Tote Eier werden nach 1–2 Tagen spezifisch leichter und konnten durch kurzfristige Strömungserhöhung mit dem oben überfließenden Wasser abgeschwemmt werden. Das Gerät wurde «Selfpicker», das heißt «Selbstauleser», genannt. Während einer Fischereiausstellung in London haben die Herren Weiss aus Zug und Pfyffer aus Zürich diese Art der Brütung gesehen und sie in der Schweiz eingeführt, was zum Aufbau von Felchenzuchten in Zürich, Zug, Luzern und Genf führte. Aus diesem Prinzip heraus entwickelte der Zuger Berufsfischer Michael Speck zusammen mit dem Stadtrat Christian Weiss die so genannten «Zugergläser» (ab 1882). Der Sohn des Letzteren, August Weiss, brachte diese um 1890 erfolgreich in den Handel. Noch heute sind die Zuger Brutgläser die bevorzugten Brutbehälter für Coregoneneier.

Quelle: <https://www.augustaurica.ch>



Wer hat's erfunden?

Nur reife Rogner geben gesunde Eier.

Vielen Dank für Eure Mitarbeit.

Laichfischen Lebend am Irrsee seit 2011					
Jahr	Rogner	Milchner	Summe	Laich / Liter	Brütlinge
2011	10	100	110	1,1	44000
2012	60	350	410	4,3	444000
2013	188	994	1182	25,3	1012000
2014	202	829	1031	25,0	1030000
2015	112	831	943	14,6	1120000
2016	167	1143	1310	19,4	675000
2017	244	979	1223	34,3	795000
2018	301	724	1025	34,9	1310000
2019	337	923	1260	45,0	1700000
Summe	1621	6873	8494	203,9	8130000

45 Liter wertvoller Laich waren der Lohn für 3 Wochen harten Einsatz. 40 Liter wurden, wie jedes Jahr, den Profis der Brutanstalt Kreuzstein übergeben.

Wir wollen und werden bei der Laichfischerei jedoch auch in Zukunft nicht auf Rekordjagd gehen. Sondern immer nur ein Ziel vor Augen haben. Und das kann nur die Bestandserhaltung der Irrseemaräne durch Besatz mit eigenen Fischen und keine Vermischung von Besatzmaterial mit Fischen aus anderen Gewässern sein.

**45 Liter Laich bedeuten auch einen voraussichtlichen Besatz von einer noch nie dagewesenen Menge von ca. 1,7 Millionen Brütlingen für den Irrsee. Damit sollte auch für die Zukunft eine hervorragende Fischerei auf die Irrseemaräne gesichert sein.**

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei dem Team der Aufzuchtstation Kreuzstein nicht nur für die hervorragende Zusammenarbeit, sondern auch für die vielen Tipps und Ratschläge für unser gemeinsames Ziel. Die Erhaltung der Fischartengemeinschaft am Irrsee.

Alle Bilder unter: [www.sab.at](http://www.sab.at)



**Gemeinsam  
einen Angeltag  
genießen.**

**Diese Veran-  
staltung be-  
kommt immer  
mehr Zu-  
spruch.**



## Jugendfischen am Hallenbadteich 2019

**Ein Rückblick.** Der Hallenbadteich konnte im Jahr 2013 von der Stadtgemeinde Vöcklabruck angepachtet werden. Dieses Kleinstgewässer befand sich damals in einen erbärmlichen Zustand. Eine sehr schlechte Wasserqualität und ein, durch bakterielle Infektion, kranker Fischbestand waren damals Probleme, die wir schnellstens lösen mussten. Anscheinend war dieses Gewässer jahrelang in den falschen Händen und es kam, ausgelöst durch falsche oder fehlende Bewirtschaftung, auch noch zu einem massiven Fischsterben. Als erste Maßnahme gab es ein absolutes Enten Fütterungsverbot, um weitere organische Ablagerungen durch Wasservögel zu verhindern.



Zusätzlich wurde mit einer vom SAB finanzierten Pumpe die Frischwasserzufuhr aus der nahen Vöckla erhöht. Die Kosten für Wartung und Betrieb der Pumpe wurde von der Stadtgemeinde Vöcklabruck übernommen. Jetzt nach 7 Jahren ist der Hallenbadteich wieder in einem Top Zustand.

Die Fischartengemeinschaft ist in einer, diesem Kleinstgewässer entsprechenden, Zusammenstellung. Karpfen, Schleien, Rotfedern und Aitel sind in moderaten Stückzahlen vorhanden. Aber auch Zander die, man glaubt es kaum, sich im Hallenbadteich auch selbst reproduzieren, haben als Raubfische ihren Platz im Teich. Einmal im Jahr werden auch, für unser traditionelles Kinderfischen, fangreife Forellen besetzt.



**Wobei wir jetzt beim eigentlichen Thema wären.** Wie angekündigt stellen wir diesen Teich unserem fischenden Nachwuchs gratis zur Verfügung. Der Hallenbadteich ist auf Grund seiner flachen Struktur und seiner Überschaubarkeit sehr gut für eine derartige Veranstaltung geeignet. Denn die Sicherheit der teilnehmenden Kinder hat ja absolute Priorität. An 6 Tagen im Jahr können Kinder unter Aufsicht erste Schritte in Sachen Angeln unternehmen. Diese Termine sind online einzusehen und werden auch im SAB Journal veröffentlicht.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck will damit Kinder für das Fischen mit Rute und Rolle begeistern und dabei tatkräftig unterstützen. Ein froher Nachmittag mit gleichgesinnten Freunden und Freundinnen. Einfach ein bisschen Hineinschnuppern in die Welt des Angelns.

Was will man mehr. Anfangs von den Kindern nur zögerlich angenommen, entwickelt sich dieses gratis Fischen zu einer Veranstaltung wo beim letzten Termin am 17. Oktober schon 23 Kinder mit ihren Eltern der Fischwaid nachgingen. Herr Hofinger Josef, da Sepp, wie er gerne genannt wird, hat für unseren Verein die Betreuung der Nachwuchsangler übernommen. Fischen mit Kindern ist ja, wie man sich denken kann, keine langweilige Angelegenheit und unser Betreuer hat dabei reichlich zu tun. Bei wunderbarem Herbstwetter konnten die Nachwuchsangler ihr anglerisches Geschick beweisen. Karpfen, Forellen, Barsche und ein Zander wurden überlistet. Wobei der Zander sofort wieder zurückgesetzt wurde. Gezeigt wurde den Kindern auch der richtige Umgang mit den gefangenen Fischen.



**Petri Heil für unsere Jüngsten.**



**Anglerglück am Irrsee.**

**Der Sportanglerbund Vöcklabruck hofft auch 2020 auf rege Teilnahme und wünscht allen Jungfischer/innen schon jetzt dabei ein kräftiges Petri Heil.**



## **Kapitale Hechte aus dem Irrsee**

**Im Spätherbst hat es am Irrsee noch mal richtig gescheppert.**

Unserem Mitglied Karl Peter gelang mit, eigentlich auf Zander ausgelegten, toten Köderfischen ein regelrechter Doppelschlag. Er konnte zwei Hechte mit 133 cm und 105 cm mit seiner Köderfischmontage überlisten. Der größere der beiden Irrseekrokodile hatte 15,70kg und schaffte es auf unsere Titelseite. Der kleinere hatte immer noch 9,5kg und vollendete eine erfolgreiche Hechtsession am Irrsee. An diesem Fang sieht man auch, dass große Hechte ab und zu ganz gemütlich auf Grund gelegte Köder einsaugen. Diese energiesparende Form der Nahrungsaufnahme ist ja besonders bei kapitalen Hechten keineswegs eine Seltenheit. Wir gratulieren und wünschen auch für das Jahr 2020 jede Menge Petri Heil beim Ansitz auf die dicken Hechtmuttis vom Irrsee.





**Mit dem SAB  
zur Fischer-  
karte.**

**Ohne Mit-  
gliedsnummer  
ist die Zuord-  
nung einer  
Zahlung sehr  
schwierig und  
Zeitaufwendig.**

## **In eigener Sache**

### **Fischereiliche Unterweisung für Jungfischer im Jahre 2020**

März 2020: 09./10. März und Prüfung am 30. März

April 2020: 20./21. April und Prüfung am 11. Mai

Anmeldeformulare sind im SAB Büro (Öffnungszeiten: Jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr) und bei den Ausgabestellen Oberhummer und Egger erhältlich. Die Öffnungszeiten SAB Büro gelten für den Zeitraum vom Februar bis Ende April.

Anmeldeformulare müssen zeitgerecht im SAB Büro persönlich, per Post oder E-Mail abgegeben werden. Anmeldeformulare können auch von der Homepage des O.Ö. Landesfischereiverbandes unter [www.lfvooe.at](http://www.lfvooe.at) heruntergeladen werden.

Kosten: 125,- € und zwar für Kursunterlagen (Leitfaden,...), Unterweisungskosten, Fischerprüfung, Gebühren an das Finanzamt und Ausstellung der Fischerkarte.

Sollte die Unterweisung als Geschenk gedacht sein, so gibt es im SAB Büro die Möglichkeit die Unterweisung in Form eines Gutscheins zu beziehen.

Die Unterweisungskosten wurden vom LFV von 115,- auf 125,- EUR erhöht. Alle weiteren Infos entnehmen sie bitte unserer Homepage.

### **Nachrichten aus unserem Sekretariat: Mitgliedsbeiträge**

#### **Liebe Mitglieder!**

Danke für eure zahlreichen Begleichungen des Mitgliedsbeitrages. Bitte bedenkt, dass unser Verein 2900 Mitglieder hat und ich jede einzelne Zahlung den Mitgliedern zuordnen und eintragen muss. Es ist wichtig, dass die Mitgliedsnummer bei der Zahlung angegeben wird, oder ZUMINDEST der vollständige Name mit Wohnort. Wir haben viele Namensgleichheiten sowohl beim Familiennamen als auch beim Vornamen, somit ist es mir kaum möglich die Zahlung beim richtigen Einzahler in diesen Fällen zuzuordnen. In letzter Zeit haben einige Lebensgefährtinnen für ihre Männer überwiesen - ohne Namen, ohne Mitgliedsnummer. Diese Zahlungen müssen wieder retour überwiesen werden, denn die Damen haben einen anderen Nachnamen als die Herren und sind somit absolut beim besten Willen nicht zuzuordnen für mich. Nachdem die Mahnungen für den Mitgliedsbeitrag 2019 ausgesickt wurden, gab es einige Beschwerden, dass vorab keine Mahnungen erfolgt sind. In JEDEM Journal wird auf die Begleichung des Mitgliedsbeitrages hingewiesen, ebenso wie der Vereinsaustritt funktioniert.

Ich bin sehr gerne für unsere Mitglieder telefonisch unter 0699/11792834 von Montag bis Donnerstag zwischen 8 und 17 Uhr erreichbar. In NOTFÄLLEN natürlich auch außerhalb dieser Zeiten. Sollte ich einmal nicht erreichbar sein, rufe ich verlässlich zurück.

*Ich wünsche euch ein gesundes, schönes neues Jahr!*

**Petri Heil! Pamela Mair Sekretariat**

## Termine – 1 Halbjahr 2020: Jugendfischen am Hallenbadteich

Der Sportanglerbund Vöcklabruck stellt unserem fischenden Nachwuchs den Hallenbadteich gratis zur Verfügung. Unter Aufsicht besteht für Kinder die Möglichkeit an folgenden Terminen auf Forellen und Karpfen zu angeln. Bitte notieren sie sich folgende Termine.

**16.04.2020 von 14:00 bis 16:00 Uhr**

**14.05.2020 von 14:00 bis 16:00 Uhr**

**18.06.2020 von 14:00 bis 16:00 Uhr**

Ein großes Hallo gibt es immer, wenn ein Nachwuchsangler einen der großen Karpfen an den Haken bekommt. Wo hat man als Jungfischer schon Gelegenheit auf große Karpfen zu angeln?

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Einfach zur genannten Zeit am Hallenbadteich beim Betreuer melden und der Angelspaß kann beginnen. Das Angelgerät ist mitzubringen.



### EINLADUNG

zu der am 22. März 2020 um 8.30 Uhr  
in der Arbeiterkammer Vöcklabruck, Öttlstraße 19, stattfindenden

### 73. ORDENTLICHEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

- Tagesordnung:
1. Eröffnung, Begrüßung und Referat des Obmannes
  2. Bericht und Entlastung des Kassiers
  3. Ehrung langjähriger Mitglieder des Vereines
  4. Allfälliges
  5. Verlosung der Fischereiartikel

Liebe Vereinskollegen!

Unter den Einsendern der Irrsee Fanglisten findet im Anschluss eine Verlosung von wertvollen Sachpreisen statt. Die Sachpreise haben einen Wert von € 2.000,- und werden vom Konsortium Zeller Irrsee zur Verfügung gestellt. Um bei der Verlosung teilnehmen zu können, ist ein persönliches Erscheinen notwendig.

Bitte notieren Sie sich diesen Termin und holen Sie sich, gemeinsam mit vielen Vereinskollegen, die neuesten Informationen direkt aus erster Hand.



**Petri Heil am  
Hallenbad-  
teich.**

**Wir hoffen auf  
zahlreichen  
Besuch.**

# Flyfishing Ager

Von Mag. Roman Moser, Fotos: Albert Pesendorfer

Eine traumhafte Rainbow aus der Ager.



Höchste Qualität ist unsere Maxime.

All jene Fliegenfischer, die das erste Mal an der Ager ihre Leine entfaltet haben und auch einen Fisch haken konnten, berichten immer das Gleiche: **„Unglaublich kräftige und kampfstarke Fische“**.

Nicht nur die Rainbows zeigen dieses Verhalten, auch die vielen, wunderschön gezeichneten Bachforellen stehen ihren amerikanischen Verwandten in Nichts nach. Selten fängt man einen Fisch mit Flossenschäden. Nur gelegentlich zeigt eine über 50er Rainbow Flossenverletzungen. Diese findet man am unteren Teil der Schwanzflosse. Der Kundige erkennt sofort, dass dies ein weiblicher Fisch ist, der sich beim Schlagen der Laichgrube die Spitzen der Flossenstrahlen abgeschabt hat. Quastenflosser oder Fische ohne Brustflosse findet man selten und es sind zumeist Zuwanderer aus den oberhalb liegenden Gewässern. Der SAB und auch ich vermeiden strikt den Besatz solch billiger und armseliger Kreaturen. Qualität ist unsere Maxime und das Wissen auch unsere Lieferanten, die sich strikt daranhalten müssen.

**Trainingstage:** Die rasche Strömung der Ager trainiert auch die Muskulatur unserer Besatzfische. Dabei benötigen diese bis zu zwei Wochen, um sich an die Strömung zu gewöhnen. Dann widerstehen sie auch, erfolgreich, Hochwassersituationen. Vor Besatzaktionen beachte ich immer die Wettervorhersagen, aber der Hl. Petrus macht mir auch da manchmal einen Strich durch die Rechnung.

**Sturzregen im Hausruckwald** oder im Oberlauf der Vöckla, liegen außerhalb meines Einflussbereiches. Hoffen auf ein Nachlassen der Regenfälle und stündliche Wasserstands-Beobachtungen belasten dabei mein Nervenkostüm. Auch Trübungen durch solche Gewitterereignisse sind problematisch. Gerade die Regenbogenforelle ist ein klassisches „Augentier“. Sie stellt bei schlechter Unterwassersicht die Nahrungsaufnahme gänzlich ein. Bachforellen reagieren da ganz anders. Diese lieben leicht „angestaubtes“ Wasser und sind auch an trüben, dunklen Tagen oder am Abend wesentlich leichter, als bei hellem Sonnenschein an die Fliege zu bekommen. Auch alle Baetis-Arten lieben trübes, feuchtnasses Wetter. Da kann man dann gelegentlich einen Massenschlupf erleben, da für die Duns keine Gefahr der Austrocknung mehr besteht. Schon er-





staunlich, dass diese kleinen Geschöpfe am Gewässergrund auf momentane Wetersituationen reagieren.

**Abend- und Morgensprung:** Jeder Fliegenfischer kennt den Begriff „Abendsprung“. Das ist jene Zeit im Sommer, die zwischen Sonnenuntergang und Einsetzen der Dunkelheit liegt. Dann findet vermehrte Emergenz statt, auf welche die Fische mit stärkerer Oberflächenaktivität reagieren. Das Fehlen der direkten Sonnenbestrahlung und eine Zunahme der Luftfeuchtigkeit sind Auslöser für einen „Hatch“. Doch auch am Morgen, bevor die ersten Sonnenstrahlen auf die Wasseroberfläche treffen, tauchen Eintagsfliegen und Köcherfliegen auf. Zu diesen Zeitpunkten sollte man seine Vorfachspitze schon auf eine mit höherer Tragkraft gewechselt haben. Bei schlechten Sichtverhältnissen erkennen die Fische das monofile Vorfach nicht mehr. Im Herbst ist die Situation jedoch ganz anders. Da verschiebt sich der Schlupf auf die Mittagszeit und auf den frühen Nachmittag. Bei Niedrigwasser und glatter Strömung sind daher winzige Fliegen an einer 0,14-Spitze angebracht. Zu Saisonbeginn finden wir die gleichen Schlupfzeiten, etwa ab Mittag, vor. Allerdings sind da größere Insekten unterwegs und die Verwendung dickerer Monofile unbedingt notwendig. Fischt man im schnelleren Wasser, ist eine 0,18 oder 0,20 Spitze ein Muss.

**Drillvergnügen:** Viele Fliegenjünger, die das erste Mal an der Ager fischten, hatten anfänglich große Probleme, den gehakten Fisch auch anzulanden. Man war solche Kampfkraft nicht gewöhnt. Wenn man keine Erfahrung darin hat, solch starken Fischen im Drill Paroli zu bieten, ist ein Verlust von Forelle und Fliege unausweichlich.

Man ist, ob solch heftiger Gegenwehr, überrascht und hat keine Erfahrung mit schnurziehenden Fluchten. Viele Angler sind es gewöhnt, das Fischlein bei fast blockierter Bremse und per Hand, schnell heranholen zu können. Das geht bei sprung- und sprintfreudigen Agerfischen überhaupt nicht.

Da knallt es oft und es fliegt einem das Schnürl um die Ohren. Daher auch, u.a. die Verpflichtung, widerhakenlos zu fischen. Also, werte Zunftkollegen: die Bremse lockerer einstellen und den Fisch zuerst einmal laufen lassen und nicht die Leine blockieren oder festhalten. Wenn er dann stehen bleibt, vorsichtig heran-

kurbeln, aber sich immer bewusst sein, dass er plötzlich umdrehen und wieder das Weite suchen könnte. Unsere Agerfische sind wahre Kämpfer und unterscheiden sich wesentlich von Besatzfischen anderer Gewässer. Nach dem Ausdrillen erst im Uferbereich den Haken mittels Pinzettengriff oder Lösezange herausdrehen. Ein Kescher mit Gumminetz leistet dabei wertvolle Dienste.



**Auch natürliche Vorgänge kann man lesen.**

**Agerforellen wissen sich zu wehren.**



## Karpfen, Schleien, Zander und Pfrillen für den Baggersee Regau

**Auch „fische-reiunwichtige“ Arten gehören gefördert.**

**Die Elritze hat einen hohen Gefährdungsstatus.**

**Eine der Hauptaufgaben** des Vöcklabrucker Sportanglerbundes ist die Erhaltung der Fischarten in unseren heimischen Gewässern. Die Wiederansiedelung der Elritzen war daher Teil des Besatzplanes im Jahr 2019. Dieser Kleinfisch aus der großen Familie der Karpfenartigen ist, wir glauben auch aus der Sicht unserer Lizenznehmer, eine große Bereicherung für die Fischartengemeinschaft im Baggersee Regau. Pfrillen waren ja in den Anfängen des Baggersees einer der ersten Fischarten, die ihren Weg in dieses Gewässer gefunden hatten. Leider gab es in der Vergangenheit ein Fischsterben, dem der gesamte Pfrillenbestand zum Opfer fiel. Die Ursache dafür wurde nie bekannt und wahrscheinlich gab es damals diesbezüglich auch keine Untersuchungen. Daher gibt es für den Besatz mit Elritzen auch ökologische Gründe. Als Gewässerindikator und Bindeglied zwischen Kleinorganismen und Raubfischen hat die Elritze einen fixen Bestandsplatz im ökologischen Kreislauf unserer Gewässer.



Gewässerindikator auch deshalb, da die Elritze sehr empfindlich auf Veränderungen der Wasserqualität anspricht. Durch die großen Zuchterfolge in der Brutanlage Kreuzstein sind wir jetzt in der Lage diesen Kleinfisch in genügender Anzahl besetzen zu können. Elritzen sind ja im Schwarm naturgemäß am besten gegen Fressfeinde geschützt. Je größer der Schwarm, desto größer die Überlebenschance der einzelnen Individuen. Sogar bei der Besatzaktion wurde augenscheinlich wieviel Gefahren für Pfrillen in unseren Gewässern lauern. Wildenten, durch das ständige

Füttern schon fast domestiziert, sie lassen sich kaum noch verscheuchen, schnappen nach jedem Fischchen, das sie erwischen. Im flachen Wasser besetzt, bildeten die Pfrillen sofort traubenartige Schwärme, die sich nur sehr zögerlich in tiefere Gewässerabschnitte wagten. Wir sind jedenfalls sehr gespannt ob und wie sich dieser Besatz entwickelt. Aber auch die Fischerei am Baggersee hat sich durch entsprechend geänderte Fischereibestimmungen, das Nachtangeln wurde erlaubt, zum positiven entwickelt. Soll heißen. Es wird einfach mehr gefischt. Daher wird auch der übrige Fischbestand durch Besatz entsprechend gestützt. 150 kg Karpfen, 400 kg Schleien und 240 Stück Zander und Forellen wurden in den Baggersee eingebracht.



Mit diesem Besatz setzen wir auch das Projekt Zander für den Baggersee fort. Der Zander ist ja 2007 erstmalig in den Baggersee besetzt worden. Auf Grund seiner Beschaffenheit, harter sandiger Grund, Steine und am Ostufer ins Wasser reichende Baumwurzeln ist er ideal für einen Besatz mit Zandern.



Am Ostufer liegt auch etliches Totholz im Uferbereich und bietet dem Zander optimale Laichmöglichkeiten. Zusätzlich wurden vor einigen Jahren ausrangierte Christbäume an zwei Stellen versenkt. Diese Bäume dienen dem Zander sowohl als Laichmöglichkeit als auch als Unterstand. Die Satzzander hatten im Schnitt 30 cm und haben in dieser Größe eine sehr gute Chance. Inmitten der im Baggersee vorkommenden Aitel und Rotaugenschwärme, können sie zu laichfähigen Fischen abwachsen.



Auch Schleien zählen zu den ersten Bewohnern des Baggersees und fühlen sich hier in den Seegraswiesen und unter den überhängenden Büschen sehr wohl. Die Konkurrenz durch kapitale Karpfen ist für die Schleie anscheinend kein Problem. Wobei wir schon beim Karpfen wären. Am Baggersee hat sich jetzt schon seit Jahren ein stabiler Karpfenbestand etabliert. Karpfenfischen am Baggersee Regau ist schon lange kein Geheimtipp mehr und seit das Nachtangeln durch den Sportanglerbund erlaubt wurde, sind regelmäßig Camps, auch über Nacht, zu beobachten.



Wir sind mit dieser Regelung einem langgehegten Wunsch der Lizenznehmer nachgekommen. Allerdings haben auch wir einen Wunsch betreffend der Fanglisten. Eine genau geführte Fangliste hat für die weitere Bewirtschaftung einen sehr großen Wert. Idealerweise sollten auch Fische, die zurückgesetzt werden, mit einem entsprechenden Vermerk, in die Fangliste eingetragen werden.

Ein modernes Fischereimanagement beinhaltet Besatzpläne und Erfolgskontrollen. Nur so ist es möglich, ökologische Probleme in einem Gewässer zu erkennen, die Besatzpraxis zu optimieren und Misserfolge beim Besatz zu vermeiden. Speziell bei den Karpfen ist es von großem Wert den ungefähren Bestand zu wissen. Auch bei den Zandern müssen wir den Ausfang dokumentieren. Denn wenn es keinen Ausfang gibt, hat auch weiterer Besatz keinen Sinn. Es ist daher im Interesse jedes Lizenznehmers, für den weiteren Besatz, die Fangliste genau zu führen und uns zeitgerecht zum Jahreswechsel zukommen zu lassen.

**Die Schleie fühlt sich im Baggersee sehr wohl.**

**Zander, Hechte und kapitale Karpfen.**

**Der SAB bedankt sich bei allen Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil und wünscht allen Lizenznehmern eine erfolgreiche Saison**

**2020**



## Projekt Seeforelle am Irrsee

**Im vorigen Jahr** hatten wir berichtet, ob und wie sich das Projekt Seeforelle am Irrsee weiterentwickelt. Da wir nichts unversucht lassen, um die Seeforelle am Irrsee wieder einzubürgern, begannen wir im Spätherbst 2019 wieder mit einem Besatz von, zum Teil schon laichreifen, Seeforellen.

**Wunderbar  
gefärbte Seefo-  
rellen.**

**Die Alters-  
struktur ist in  
Ordnung.**



Jetzt kann man sagen, es kommen wieder kapitale Seeforellen zum ablaichen an die Bachmündungen. Unsere Strategie für die Wiedereinbürgerung der Seeforelle ist ein Besatz mit großen 2 - 3 sömmerigen Seeforellen in Kombination mit einer Brutbox. Für derart große Besatzfische ist durch die FZ

Stoiber gesorgt. Verwendet werden dabei nur heimische Seeforellen und ihre Laichprodukte. Jetzt ist schon die dritte Generation in den Zuchtbecken und es wurde ein erster und erfolgreicher Versuch unternommen, ein laichreifes Weibchen abzustreifen. Die vierte Generation ist daher schon in den Brutbecken aufgelegt. Selbstverständlich werden wir das Heranwachsen dieser Jungfische für unsere Mitglieder dokumentieren. Wir machen da keinerlei Experimente und haben durch diese Strategie jederzeit ausreichend Besatzfische zur Verfügung. Besetzt wurden die Forellen direkt an der Mündung. Die Seeforellen verteilten sich aber sehr schnell bis zur Promenade in Zell am Moos. Da die Fanglistenauswertung derzeit noch im Gange ist, kann man über den Ausfang noch nichts sagen. Fakt ist jedoch, es waren während des Laichfischens am Zeller Bach ständig Seeforellen zu beobachten. Es waren natürlich zum Großteil Exemplare von unseren Herbstbesatz. Aber groß war das Erstaunen als sich auch richtig große Seeforellen dazugesellten. Man konnte auch sehr gut das Laichverhalten beobachten.

Bisswunden von Seeforellenmännchen an der Rückenflosse zeigten eindeutig die Revierkämpfe um die Gunst der weiblichen Seeforellen. Auch einige kleine Seeforellen von 20 - 30 cm wurden gesichtet. Ein eindeutiges Indiz das die Brutbox durchaus auch Früchte trägt. Seeforellen in dieser Größe werden seit Jahren nicht mehr besetzt. Denn nur so kann ohne größere Untersuchungen ein Eigenaufkommen festgestellt werden. Diese Sichtungen motiviert uns natürlich, die Brutbox auch heuer wieder zu aktivieren. Mal schauen, wie sich dieses Projekt weiterentwickelt. Als kleinen Beitrag zu diesem Projekt bitten wir jeden Fang, auch zurückgesetzte oder untermassige Fische, mit cm Angaben in die Fangliste einzutragen.



## 4000 fressfähige Zander für den Irrsee

Die Zander stammen aus der Fischzucht Waldschach und werden dort in vollkommener eigener Produktion je nach Bedarf der Besatzgröße mit geeigneten Futterfischen vorgestreckt. Das heißt vom Ei und geschlüpften Fisch und bis hin zum Besatzfisch kommt alles aus einem Betrieb.



**Ein Anruf von Herrn Menzel** von der Teichwirtschaft Waldschach versetzte uns im Oktober 2019 in freudige Erwartung. Der heutige Zanderbesatz würde alle bisherigen Lieferungen bei weitem übertreffen. Die Zander wären heuer zu einer Größe abgewachsen, wie er sie selbst bis jetzt noch nicht gesehen hatte.

Da waren wir natürlich sehr gespannt. Es ist ja eine Tatsache, je größer der Zander besetzt wird, desto größer sind auch seine Überlebenschancen. Und wer die Preise von Satzzander kennt, der weiß auch wieviel Geld man mit einem missglückten Besatz sprichwörtlich versenken kann. Am 25. Oktober war es soweit. Eine erste Teillieferung kam an den Irrsee. Denn um die wertvollen Zander durch zu enge Haltung beim Transport nicht zu beschädigen, wurde der Besatz auf zwei Tranchen aufgeteilt. Und tatsächlich. Die Zander hatten eine Größe von 25 – 35 cm und waren in einem Topzustand. Damit übertrifft dieser Besatz sämtliche bisherigen Besatzaktionen am Irrsee. Aber vor dem Besetzen muss man beim Zander etliche Parameter beachten. Der Zander ist ja als barschartiger ein äußerst sensibler Besatzfisch. Da sollte schon alles passen. Es ist daher unumgänglich eine Temperaturanpassung durchzuführen. Eine angegliche Temperatur und schon vorher ausgesuchte Besatzstellen sind die Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Besatz.

Aber auch die Lebensweise dieses Raubfisches spielt bei der Besatzstrategie eine große Rolle. Jungzander jagen ja knapp über Grund in Rudeln und müssen daher in Ufernähe in größeren Stückzahlen (ca. je 50 Stk.) besetzt werden. Hier finden sie im Herbst auch ausreichend Nahrung in Form von Brutfischen aller Art und in geeigneter Größe. Dieser Besatz soll auch als Nebeneffekt eine Verbutung der Barschbestände verhindern. Barschbrut ist ja im Irrsee in unglaublichen Mengen vorhanden. Durchgeführt wurde der wertvolle Zanderbesatz vom Ufer und mittels Konsortiums Boot. Durch die Möglichkeit große Fischmengen zu transportieren, konnten die Zander wesentlich schneller und dadurch natürlich schonender im See verteilt werden. Die Zander bekommen durch diese umsichtige Besatzstrategie einen sehr guten Start im Irrsee.

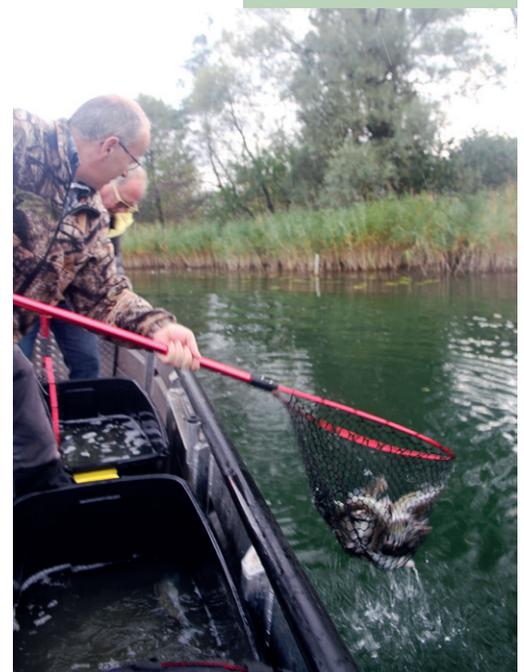
Eine erfolgreiche Zanderfischerei, auch in den kommenden Jahren, sollte der Lohn dieser Arbeit sein. An dieser Stelle wollen wir an unsere Lizenznehmer appellieren, **Sichtungen von Zanderbrütlingen dem SAB zu melden**. Ein kleiner Beitrag mit großem Nutzen. Diese Sichtungen können uns eine große Hilfe für das Besatzmanagement des Irrsees sein.

Wir bedanken uns bei allen, die mitgeholfen haben die Zander standortgerecht im See zu verteilen.

Alle Bilder gibt es unter [www.sab.at](http://www.sab.at)

**Ausreichend Zander für einen gesunden Bestand.**

**Der Kaulbarsch ist gewollt rückläufig.**



# Fishing FESTIVAL

Faszination Angeln & Fliegenfischen



# 1. - 2. Feb. 20

Messe Wels

**DAS MESSETRIO FÜR  
OUTDOOR-FANS**

**3 MESSEN - 1 TICKET**

zeitgleich:



**Bogensport  
MESSE**



Messe Wels

 SAB Vöcklabruck

# GUTSCHEIN

Ermäßigter Messeintritt € 6,50 (statt € 10,50)

Gültig für 1 Person, einzulösen an den Tageskassen. Barablöse nicht möglich.

# SAB Lizenzen ab sofort auch ONLINE.



Es ist vollbracht. Wir haben unserer neu gestalteten Homepage das I Tüpfelchen aufgesetzt. Seit 2019 können Angellizenzen auch online bestellt werden. Der große Vorteil, speziell bei Kurzzeitlizenzen, sie gehen ans Wasser, checken die Gewässersituation und lösen eine entsprechende Lizenz über ihr Smartphone. Mit wenigen Schritten sind sie im Shop und können die gewünschte Lizenz online bestellen. Es geht ganz einfach. Anmelden nur für SAB Mitglieder, registrieren und bestellen. Bezahlt wird per Karte. Eine genaue Anleitung auf unserer Website führt sie durch den gesamten Bestellvorgang.

Wir hoffen mit diesem Shop das Service für unsere Lizenznehmer beim Lizenzkauf nochmals zu verbessern.



Sportanglerbund Vöcklabruck  
Gmundner Straße 75  
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr  
beim  
Empfänger  
einheben

## ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) ..... Mitgl.-Nr. ....

Adresse (in Blockschrift) .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Lizenzkauf auf  
einer neuen  
Ebene.

Registrieren  
sie sich für  
einen problem-  
losen Lizenz-  
kauf.



**Impressum:**  
Sportanglerbund  
Vöcklabruck,  
Gmundner Straße 75  
4840 Vöcklabruck,  
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter  
Titelfoto: R. Mikstetter  
Fotos: G. Kwiatkowski, A. Pesendorfer, R. Mikstetter,  
Grafiken: Dir. Helge Oberhuber